Vanessa Prorsa und Levana L. bilden nur eine Species.

Von Gustav Weymer.

Die früheren Entomologen, selbst die bedeutendsten, wie Linné, Gmelin, Fabricius, Ochsenheimer, Borkhausen, Rösel, Esper und Hübner haben die obengenannten Schmetterlinge für selbstständige Arten gehalten. Auch Meigen in seiner „Systematischen Beschreibung der europäischen Schmetterlinge" behandelt sie noch als zwei Arten, obgleich er bemerkt, daß ihre Raupen einander so ähnlich seien, daß man noch keine bestimmten Unterscheidungskennzeichen habe auffinden können. Zugeben muß man allerdings, daß bei der auffallenden Verschiedenheit in der Färbung beider Thiere die Vermuthung ihrer Zusammengehörigkeit in eine und dieselbe Species durchaus nicht nahe liegt. Dennoch verhält es sich so. Levana, die rothgelbe Abart, ist nämlich die Frühlingsgeneration, während Prorsa, die schwarze Abart, die Sommergeneration ist. Levana fliegt im Mai; die aus ihren Eiern im Juni kommenden Raupen entwickeln sich im Juli schon zur zweiten Generation, diese Schmetterlinge aber sind die zweite Abart Prorsa. Die Brut dieser zweiten Generation lebt im August, verpuppt sich noch vor dem Herbste und giebt, wenn die Puppen über Winter an Zäunen und Hecken hängen bleiben (wovon jedoch, wie wir sehen werden, auch einzelne Ausnahmen Statt finden) im nächsten Frühling die rothgelbe Abart Levana, welche nun den angedeuteten Kreislauf von Neuem beginnt. Freyer in Augsburg, der sich durch Herausgabe seiner schönen Beiträge zur Schmetterlingskunde einen bedeutenden Ruf erworben hat, ist der Erste gewesen, der dies beobachtete. Herrich-Schäffer führt indeß in seinem großen Werke: „Systematische Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa" die beiden Abarten Prorsa und Levana noch als gesonderte Species auf, und es scheinen daher noch heute nicht alle Zweifel über das wahre Sachverhältniß gelöst zu sein.

Wollte man aber beide Thiere für zwei verschiedene Arten halten, so müßte man nach den obigen Angaben annehmen, daß die Eier von

Levana vom Mai bis zum August unentwickelt an den Nesseln klebten und dann erst die Raupe lieferten, es müßten ferner die Eier von Prorsa überwintern, um im Juni die Raupen und im Juli die Schmetterlinge zu liefern. Daß dies aber nicht möglich ist, ergiebt sich einfach daraus, daß kein Schmetterling im Ei überwintert, dessen Raupe auf eine einjährige Pflanze angewiesen ist.

Daß beide Schmetterlinge derselben Art angehören, beweisen auch die Uebergänge von Prorsa zu Levana, die ich aus Raupen erzogen habe. Im Juli 1856 fing ich an einer Stelle gegen 20 Stück Prorsa ein, ohne dabei eine einzige Levana zu bemerken. Nach Verlauf von 3 Wochen fand ich an derselben Stelle ganze Nester von Raupen, die ich mit nach Hause nahm. Ich erzog daraus wohl 300 Stück, die sich bis Anfangs September alle verpuppt hatten. Ich erwartete nun keine Schmetterlinge mehr, aber die gegen Ende Septembers eintretende sehr schöne und warme Witterung lockte aus meinen Puppen indeß noch 5 Schmetterlinge hervor, die besonders durch ihre Zeichnung merkwürdig sind, da sie die Uebergangsform von Prorsa zu Levana darstellen, die man als Var. Porima zu bezeichnen und aufzuführen pflegt, auch ziemlich selten und nur noch wenig in Deutschland beobachtet worden ist. Richter bemerkt in der entomologischen Zeitung von 1849, daß er Prorsa und Levana oft, Porima aber noch nie erzogen habe, und Lederer (S. Verhandlungen des zool. botan. Vereins in Wien, Jahrgang 1853) versichert, er habe noch nie eine Porima gesehen und Alles, was ihm unter diesem Namen zugesandt sei, wäre Prorsa oder Levana gewesen.

Meine übrigen Puppen entwickelten sich im folgenden Frühling alle zu Levana. Unter jenen fünf im Herbst entwickelten Exemplaren sind zwei, ein Männchen und ein Weibchen besonders schön gezeichnet. Das Männchen hat die Oberseite der Vorderflügel wie Prorsa gefärbt, die Hinterflügel wie eine dunkle Levana, mit dem Unterschiede jedoch, daß die auf dem Vorderflügel ganz weiße Binde sich auch in derselben Farbe auf die Hinterflügel fortsetzt und hier allmählig in Gelb übergeht, dabei sich in zwei feine Linien auflös't, zwischen welche, wie bei der hellen Levana, vom Innenrande her ein schwarzer Fleck eintritt. Die Unterseite ist wie bei Prorsa mit der ganz weißen Mittelbinde, nur fehlt die rothgelbe Linie, die Prorsa vor der Saumlinie hat, auf den Vorderflügeln ganz und ist auf den Hinterflügeln nur durch Striche angedeutet, die auf den Rippen stehen. Das Weibchen gleicht diesem sehr, hat aber die weiße Binde auch auf den Vorderflügeln vom Vorderrande nach dem Hinterrande zu in's Gelbe übergehend und zeigt auf den Vorderflügeln vor dem Außenrande in

Zelle 1b bis 5 dunkle rothgelbe Halbmonde, (wovon der in 1b doppelt ist), die unter sich zusammenhängen und somit nur die Fortsetzung dieser Zeichnung der Hinterflügel bilden. Auf diesen Hinterflügeln hat die Mittelbinde nur auf Rippe 2 einen dunklen verwischten Fleck. Der doppelte rothgelbe, gezackte Streifen vor dem Außenrande tritt sehr scharf hervor. Die Unterseite gleicht wieder ganz der von Prorsa mit demselben Unterschiede wie bei dem Männchen, nur daß die fragliche Linie auch auf den Vorderflügeln auf den Rippen angedeutet ist. Von den drei übrigen Schmetterlingen sind zwei Männchen der Prorsa sehr ähnlich, nur sind bei ihnen die weißen Binden der Prorsa gelb, das dritte Exemplar, ein großes Weibchen, ist auf der Oberseite Levana sehr ähnlich, hat auf der Unterseite aber statt der bei Levana stark braun bestäubten, öfters von der Grundfarbe kaum zu unterscheidenden Mittelbinde, eine auffallend weißgelbe, ganz helle Binde über Vorder- und Hinterflügel, die nur in der Innenwinkelzelle der Letztern eine Spur von dunkler Bestäubung hat.

Im folgenden Jahre erzog ich beide Generationen. Anfangs Juni entdeckte ich an derselben Stelle, wo ich im Vorjahre die Raupen gefunden hatte, die von Levana abgesetzten Eier in perlenschnurähnlichen Reihen an den Nesseln, und erhielt nach Entwickelung derselben nur Prorsa. Darauf fand ich daselbst zum zweiten Male Anfangs August wieder Eier, die ich zur weiteren Beobachtung und um Var. Porima zu erhalten, mitnahm, doch überwinterten alle hiervon erhaltenen Puppen und lieferten im Frühling ohne Ausnahme Levana.

In neuerer Zeit haben sich mehrere Schmetterlinge, die für zwei Arten galten, nur als die verschiedenen Generationen derselben Art herausgestellt. Die Gattung Antocharis ist reich an solchen Arten; es gehören beispielsweise

Antocharis Daplidice und Bellidice,
„ Glauce und Belemia,
„ Belia und Ausonia,
Lycaena Amyntas und Polysperchon,

als verschiedene Generationen derselben Art zusammen. Bei keiner dieser Arten ist aber der Farbenunterschied so bedeutend, wie bei Prorsa und Levana. Nur in Hinsicht auf den Wechsel der Größe ist der letztgenannte Bläuling merkwürdig, da Lycaena Polysperchon, die Frühlingsgeneration nur halb so groß ist, wie Amyntas, die Sommergeneration. Die nähere Kenntniß dieses Schmetterlings verdanken wir Prof. Zeller in Glogau, der aus einem Ei der Amyntas eine Lycaena Polysperchon erzogen hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Elbersfeld

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Weymer Gustav

Artikel/Article: Vanessa Prorsa und Levana L. bilden nur eine Species 107-109